

Johann Gruber: Bald selig?

## Licht ins Dunkel

Ein Lichtträger Gottes war er: der Seelsorger Johann Gruber, der im KZ Mauthausen auf stille Weise durch Nächstenliebe der Gewaltherrschaft der SS trotzte, und dafür hingerichtet wurde. (siehe auch Seite 6 in der Kirchenzeitung vom 2. Mai 1999.) Vergessen ist er nicht, seine Seligsprechung ist in Gang.

Um das Verfahren einzuleiten, braucht es aber eine fundierte Biographie des zukünftigen Seligen. Der Lebensabschnitt Grubers im KZ ist gut dokumentiert, seine Zeit in Wien als Student und Hilfspriester liegt allerdings noch im Dunkel. Dabei hat er von 1919 bis 1923 in der Millergasse im sechsten Bezirk gelebt und in der damaligen Schottenpfarre Gumpendorf gewirkt.

Mary Huisman, die sich sehr für die Seligsprechung Grubers einsetzt, hat seinen Meldezettel aufgestöbert, und sich bei den Barmherzigen Schwestern erkundigt, wo er wohnte. Johann Gruber war allerdings ab seinem sechsten Lebensjahr ein Vollwaise: Es ist durchaus möglich, daß er deswegen im angeschlossenen Waisenheim wohnte. Zu Johann Grubers Wiener Studentenzeit gibt es kaum Unterlagen.

Alle, die zur Vollständigkeit seiner Biographie beitragen wollen, und etwas über ihn wissen, sind aufgerufen, ihre detektivischen und kreativen Fähigkeiten für die gute Sache einzusetzen. Mary Huisman ist für jeden Hinweis sehr dankbar, sie ist telefonisch unter ☎ und Fax: 01/486.14.46 erreichbar.

I. Marboe